

nackte männer

von 1800 bis heute

19.10.2012 – 28.01.2013



Pierre & Gilles, Vive la France (Es lebe Frankreich), 2006
Privatsammlung, Courtesy Galerie Jérôme de Noirmont, Paris

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

nackte männer. von 1800 bis heute

19. Oktober 2012 bis 28. Jänner 2013

»Wenn wir es recht überdenken, so stecken wir doch alle nackt in unseren Kleidern.«
(Heinrich Heine, Reisebilder, 1826)

Ausstellungen zum Thema Nacktheit haben sich bislang vorrangig mit Bildern unbedeckter Frauen beschäftigt. Ab 19. Oktober 2012 zeigt das Leopold Museum nun mit »nackte männer« eine längst überfällige Ausstellung zu Vielfalt und Wandel in der Darstellung nackter Männer von 1800 bis heute.

Die von Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold kuratierte Ausstellung verfolgt das Thema über einen großen Zeitraum und spannt einen Bogen vom späten 18. Jahrhundert bis heute. In Summe vereint die Ausstellung ca. 300 Exponate von fast 100 Künstlerinnen und Künstlern aus Europa und den USA. Das Ziel der beiden Kuratoren Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold war es »unterschiedliche künstlerische Zugänge, konkurrierende Männlichkeitsmodelle, den Wandel von Körper-, Schönheits- und Wertvorstellungen, die politische Dimension des Körpers und nicht zuletzt den Bruch von Konventionen deutlich zu machen.«



Ilse Haider, Mr. Big,
begehbare Skulptur, Digitaldruck auf Holz
Courtesy Galerie Steinek, Wien

Bedeutungswandel eines Begriffs – Wanken festgefüger Kategorien

Bereits vor zwei Wochen wurde die begehbare Skulptur »Mr. Big« vor den Toren des Leopold Museums öffentlich präsentiert. Seither wurde die Installation vom Publikum in vielfältiger Weise in Besitz genommen.

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Für Leopold Museum Managing Director Peter Weinhäupl ist die Bespielung der Höfe »ein wichtiges Zeichen nach außen. Der gezielte Einsatz von Kunst im öffentlichen Raum sorgt für die Belebung des Kunstareals wobei höchste Qualität das Ziel sein muss. Wir danken auch dem MuseumsQuartier für die Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes.« Für Tobias G. Natter funktioniert »Mr. Big« auch als Hinweis auf die Relativität von Schönheit. Natter: »Besucher und Besucherinnen können viele Standorte zu Mr. Big einnehmen, aber nur von einem Punkt aus wird er »ideal« sein. Schönheit liegt immer auch im Auge des Betrachters.«

»Die Darstellung des nackten Mannes hat in den letzten Jahren eine öffentliche Präsenz erlangt, die vordem unbekannt war«, so Elisabeth Leopold. Tobias G. Natter: »Gleichzeitig reagieren wir mit der Ausstellung auf den Umstand, dass vordem scheinbar festgefügte Kategorien wie »Männlichkeit«, »Körper« und »Nacktheit« heute auf breiter gesellschaftlicher Basis ins Wanken geraten sind.«

Vielfalt und Fülle: Zeigen wofür »nackte männer« stehen können

Elisabeth Leopold: »Im Vorfeld unseres Projekts erwarteten manche Kommentatoren sehr zu unserer Überraschung eine »delikate« Ausstellung. Aber es war gar nicht unsere Absicht, das Thema in einem solchen Sinn mit Zurückhaltung oder Feingefühl oder sonst in einer delikaten Form zu behandeln. Und schon gar nicht begriffen wir das Thema als delikate in dem Sinne, dass eine kunsthistorische Ausstellung Diskretion erfordere.«

Ein Projekt wie »nackte männer« ist ohne die Erfahrungen und Anregungen der feministischen Kunst- und Kulturgeschichte, den cultural studies und der Genderforschung nicht denkbar. Mit der Ausstellung »nackte männer« reagiert das Leopold Museum auf den Umstand, dass scheinbar festgefügte gesellschaftliche Kategorien wie »Männlichkeit«, »Körper« und »Nacktheit« heute großen Veränderungen unterliegen.

Im Aufgreifen dieser Entwicklungen verstehen wir das Museum als gesellschaftsrelevante Institution, d.h. als Ort, gleichermaßen für das Gewordene wie das Werdende.

Tobias G. Natter: »Unser Ziel war es, anhand einer klaren Schwerpunktsetzung Vielfalt, Wandel und Transformation in der Darstellung nackter Männer zu zeigen. Mit frischer Neugier, ohne große Lehrmeinungen und fasziniert vom unerschöpflichen Reichtum spannen wir mit der Ausstellung einen groß angelegten Bogen über mehr als zweihundert Jahre, die nicht zuletzt den langen Schatten des Feigenblatts thematisiert.«

Die Ausstellung

Die Ausstellung verfolgt das Thema vom späten 18. Jahrhundert bis heute. Sie hat drei Schwerpunkte: Die Epoche des Klassizismus und der Aufklärung um 1800, die Klassische Moderne um 1900 und die Kunst nach 1945. Vorangestellt ist ein Prolog.



Richard Gerstl
Selbstakt mit Palette 1908
Leopold Museum, Wien, Inv. 651

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

3 Figuren aus dem Prolog – Ein Spaziergang durch 5 Jahrtausende



Standfigur des Hofbeamten
Snofrunerfer, um 2400 v. Chr.
© Kunsthistorisches Museum, Wien



Auguste Rodin
Das eherne Zeitalter, 1875/76
© Kunsthaus Zürich



Heimo Zobernig, ohne Titel, 2011
© VBK, Wien 2012

Prolog

Den drei Schwerpunkten ist ein Prolog vorangestellt. Anhand von fünf herausragenden Skulpturen der europäischen Kunstgeschichte beleuchtet er die lange Tradition des Themas. Er spannt einen Bogen vom ältesten »nude in town« – einer unterlebensgroßen Standfigur aus dem alten Ägypten – über den »Jüngling vom Magdalensberg«, Auguste Rodin und Fritz Wotruba bis zu einer Schaufensterpuppe, die Heimo Zobernig als Aktselfbildnis umgearbeitet hat (siehe Anhang Pressebilder).

Tobias G. Natter: »Unsere kuratorische Absicht war es, das Publikum im Rahmen dieses Prologs mit wenigen Schritten durch fast fünf Jahrtausende abendländischer Bildhauerkunst spazieren zu lassen. Die Botschaft ist einerseits die lange Tradition, andererseits wie sehr nackte Männer ganz selbstverständlich die Basis unserer Kunst waren. Diese fünftausend Jahre sind der äußere Bezugsrahmen der Ausstellung. Im engen Sinn setzen wir mit der Epoche der Aufklärung und der Zeit um 1800 ein.«

Schwerpunkt 1: Klassizismus und die Kraft der Vernunft

Die Emanzipation des Bürgertums und der Abgesang auf das Ancien Régime führen im späten 18. Jahrhundert von Frankreich ausgehend zu einer Neuverhandlung von Männlichkeitskonzepten, die sich sowohl gesellschaftlich als auch ästhetisch niederschlagen. Der nackte männliche Held wird als kulturelles Muster neu definiert. Er wird zur Verkörperung der neuen Ideale.



Paul Cézanne, Sieben Badende, um 1900
Fondation Beyeler, Riehen/Basel



Edvard Munch, Badende Männer, 1915, Munch Museum, Oslo
© The Munch Museum/The Munch Ellingsen Group/VBK,
Wien 2012

Schwerpunkt 2: Klassische Moderne

Mit der ungezwungenen Darstellung von nackten, badenden Männern in Freier Natur entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts eine neue und eigenständige Bildwelt. Der unterschiedliche künstlerische Umgang mit diesem Thema wird zu einem besonders feinfühligem Seismographen gesellschaftlicher Befindlichkeiten. In der Ausstellung ist es durch Werke von Paul Cézanne, Edvard Munch, Wilhelm von Gloeden, Max Liebermann, Ernst Ludwig Kirchner u.a. prominent vertreten. Die Suche der klassischen Moderne nach einer neuen künstlerischen Basis schlägt sich auch bei den Themen Nacktheit und Männlichkeit nieder. Was passierte jedoch, als der Blick des Malers vom nackten Vis-à-vis zum entblößten Ich weiterwanderte und im Künstlerselbstakt ein Fanal der Moderne entstand? Ein Kronzeuge dafür ist in Wien um 1900 Egon Schiele. Mit seinen tabulosen Selbstbespiegelungen radikalisiert er wie kein zweiter vor ihm das Künstlerselbstbildnis. Elisabeth Leopold: »Indem der Blick der Maler vom nackten Vis-à-Vis erstmals zum entblößten Ich weiterwanderte entstand im Künstlerselbstakt ein Fanal der Moderne«.

Schwerpunkt 3: Entwicklungen nach 1945

Angesichts der Fülle möglicher interessanter Positionen konzentriert sich die Ausstellung innerhalb des 3. Schwerpunktes auf drei Brennpunkte. Ihnen gemeinsam ist das Ausloten des politischen Potentials des nackten Körpers. Der erste Fokus rekurriert auf den Kampf der Frauen um ihre rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung im 20. Jahrhundert.

Herausragende Beispiele für die intensive Auseinandersetzung feministischer Künstlerinnen mit dem eigenen Körper als Projektionsfläche der Geschlechterrollen finden sich im Werk von Maria Lassnig oder Louise Bourgeois, deren Werke ebenso wie jene von Künstlerinnen der jüngeren Generation in der Ausstellung vertreten sind. Die Wegbereiterinnen wie Lassnig und Bourgeois sind es die dazu führten, dass feministische Kunst heute in Bezug auf Deutungshoheit, Ressourcen, Normen, Macht und Teilhabe am Kunstbetrieb immer stärker vertreten ist. Im zweiten Fokus werden künstlerische Positionen vorgestellt, die mit der feministischen Kritik durchaus vergleichbar Protestkultur und Künstlerselbstakt verschränken. Das nackte Ich zwischen Norm und Aufbegehren.



Maria Lassnig, Woman Laokoon, 1976
Neue Galerie Graz,
Universalmuseum Joanneum

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Zum einen geht es um das Aktselfbildnis als Experimentierfeld und Schauplatz künstlerischer und gesellschaftlicher Identitätsbefragungen. Zum anderen um substantielle Beiträge zur Genderdebatte und um Künstler, welche die Krise überkommener Männerbilder als Chance für selbstdefinierte Identitätsbehauptungen verstehen.

Der dritte Fokus liegt schließlich bei der Rollenverschiebung, als der Mann vom Subjekt zum Objekt, gerade auch zum erotisch besetzten Objekt wurde – eine der vielleicht grundsätzlichsten Verschiebungen in den Darstellungsformen nackter Männer von 1800 bis heute. Gerade die schwule Emanzipation zog normative Männlichkeitskonzepte radikal in Zweifel, denen sich eigene Alternativmodelle entgegen setzten. In der Ausstellung vor allem als Bilder intimer Nähe und von Männerpaaren vertreten.

Im Vorfeld wurde oft die Frage nach dem Grund für diese Ausstellung gestellt. Tobias G. Natter: »Dafür gibt es viele Gründe. Der wichtigste: Sie ist überfällig.«



Thomas Ruff
»nudes vg 02«, Ed. 3/5, 2000
Privatsammlung Cofalka, Österreich

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org



Elmgreen & Dragset,
Shepherd Boy (Tank Top), 2009
Courtesy Galleri Nicolai Wallner
© VBK, Wien 2012

Zu sehen sind u.a. Werke von:

Albrecht **Dürer** (1471-1528), Peter Paul **Rubens** (1577-1640), Angelika **Kauffmann** (1741-1807), Johann Heinrich **Füssli** (1741-1825), Antonio **Canova** (1757-1822), Jean-Auguste Dominique **Ingres** (1780-1867), Léon **Benouville** (1821-1859), William **Bouguereau** (1825-1905), Paul **Cézanne** (1839-1906), Auguste **Rodin** (1840-1917), Ferdinand **Hodler** (1853-1918), Wilhelm von **Gloeden** (1856-1931), Henry Scott **Tuke** (1858-1929), Ludwig **Hofmann** (1861-1945), Gustav **Klimt** (1862-1918), Edvard **Munch** (1863-1944), Giovanni **Giacometti** (1868-1933), Aksel W. Johannessen (1880-1922), Jean **Cocteau** (1889-1963), Egon **Schiele** (1890-1918), Francis **Bacon** (1909-1992), John **Heartfield** (1891-1968), Alfred **Courmes** (1898-1993), Pierre **Molinier** (1900-1976), Maria **Lassnig** (*1919), Andy **Warhol** (1928-1987), Alfred **Hrdlicka** (1928-2009), David **Hockney** (*1937), Tomislav **Gotovac** (1937-2010), Günter **Brus** (*1938), Boris **Mikhailov** (*1938), **Gilbert** (*1943) & **George** (*1942), Robert **Mapplethorpe** (1946-1989), Bruce **Naumann** (*1941), Urs **Lüthi** (*1947), **Pierre** (*1950) & **Gilles** (*1953), Felix **Gonzalez-Torres** (1957-1996), Keith **Haring** (1958-1990), Heimo **Zobernig** (*1958), Thomas **Ruff** (*1958), Marianne **Greber** (*1963), **Elmgreen** (*1961) & **Dragset** (*1969), Katarzyna **Kozyra** (*1963), Ilse **Haider** (*1965), Pawel **Althamer** (*1967), **Gelitin** (Künstlergruppe gegr. 1993), Matthias **Herrmann** (*1963), Elke **Krystufek** (*1970) u.v.m.

Wir danken folgenden Leihgebern:

Akademie der bildenden Künste Kupferstichkabinett; Albertina, Wien;
ARoS Aarhus Kunstmuseum, Dänemark; Ateneum Art Museum, Finnish National Gallery, Helsinki, Coll. Wuorio; Bündner Kunstmuseum Chur; Centre Pompidou, Paris, Musée national d'art moderne/Centre de création industrielle; Collection Sarah Gotovac, Zagreb, Courtesy Tomislav Gotovac Institute, Zagreb; Courtesy Galleri Nicolai Wallner, Kopenhagen; Ecole nationale supérieure des Beaux-Arts; evn sammlung; Fondation Beyeler Beyeler Museum AG; Fondazione Canova onlus; Friedrich Christian Flick Collection; Galerie Am Spalenberg; Galerie Barbara Weiss; Galerie Goethe; Galerie Johannes Faber; Galerie Kovacek Spiegelgasse; Galerie Meyer Kainer; Galerie Thaddaeus Ropac Villa Kast; Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien; Kunsthaus Zürich; Kunsthistorisches Museum, Wien, Gemäldegalerie / Antikensammlung Ägyptisch-Orientalische Sammlung; Kunstsammlungen Chemnitz; Landesmuseum Joanneum; Leeds Museums and Galleries Division; Malmö Konstmuseum; Marlborough International Fine Art Company Limited; Mensalia Unternehmensberatung; mumok museum moderner kunst stiftung ludwig wien; Munch Museum, Oslo; Musée de Grenoble; Musée du Louvre, Paris; Musée Fabre; Musée Fabre de Montpellier Agglomération; Museum Würth; Nationalbibliothek Schweden; Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum; Nottingham City Museums and Galleries ÖNB/Wien; Paris, Musée d'Orsay; Peter & Renate Nahum, London; Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden; Schwules Museum, Berlin; The Museum of Modern Art, New York; Thorvaldsens Museum, Kopenhagen; Universität für angewandte Kunst Wien; Kunstsammlung und Archiv Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg; Ursula Hauser Collection, Switzerland; Wien Museum; Zachęta National Gallery of Art; 21er Haus

sowie zahlreichen privaten Leihgebern im In- und Ausland, die nicht genannt werden möchten.

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Kunstvermittlung und Rahmenprogramm

Begleitet wird die Ausstellung von einem vielseitigen und umfangreichen Rahmen- und Kunstvermittlungsprogramm. In bewährter Weise wurde es von Anita Götz-Winkler mit ihrem Kunstvermittlungsteam gemeinsam mit dem Ausstellungsassistenten Stephan Pumberger konzipiert. Es umfasst eine bunte Vielfalt. Dazu gehören eine Vortragsreihe mit verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, eigene Künstlergespräche, Workshops für Erwachsene, Ateliers für Kinder und Jugendliche und vieles andere mehr.

Vortragsreihe

Jeden Donnerstag, 19 Uhr
01.11.2012 – 24.01.2013
(außer 20.12. und 27.12.2012)

Poesie des Körpers.
Der nackte Mann in der Kunstgeschichte

Dr. Elisabeth Leopold
Vorstandsmitglied der Leopold Museum-Privatstiftung
01.11.2012, 19 Uhr

Der nackte Mann in der Werbung

Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler, Universität Wien
08.11.2012, 19 Uhr

Prometheus im »Dritten Reich«.
Männliche Aktdarstellungen aus der Zeit des Nationalsozialismus

Dr. Elke Frietsch, Universität Zürich
15.11.2012, 19 Uhr

Der homoerotische Blick.
Spurensuche nach einer tabuisierten ästhetischen Kategorie

Mag. Andreas Brunner, Zentrum QWIEN
03.01.2013, 19 Uhr

Richard Gerstls Selbstporträts.
Selbstoffenbarungen, Selbstbestimmungen

Dr. Diethard Leopold
Vorstandsmitglied der Leopold Museum-Privatstiftung
10.01.2013, 19 Uhr

Idealbild oder Realität.
Nackte Männer in der Antike

Dr. Alfred Bernhard-Walcher
Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung
17.01.2013, 19 Uhr



Auguste Rodin, Das ehernen Zeitalter, 1875/76
Kunsthhaus Zürich

*Abschlussvortrag
Die Ausstellung »nackte männer«. Ein Resümee.*

Dr. Tobias G. Natter, Direktor des Leopold Museum
24.01.2013, 19 Uhr

Besuch mit gültigem Museumsticket frei! Ohne Anmeldung!

Führungen und Künstlergespräche



Wilhelm von Gloeden, Flötenkonzert, 1905, Verlag Adolph Engel, Privatsammlung

*Öffentliche Gratis-Überblicksführungen
»nackte männer«*

Jeden Sonn- und Feiertag, 15 Uhr, 21.10.2012 – 27.01.2013
Am Nationalfeiertag, 26.10.2012, jeweils um 11, 13, 15 und 16 Uhr

*Öffentliche Gratis-Themenführungen
Samstag, 15 Uhr*

Kulturgeschichtlicher Rundgang

MMag. Stephan Pumberger,
Leopold Museum
20.10.2012 und 12.01.2013, 15 Uhr

Der homoerotische Blick

Mag. Andreas Brunner, Zentrum QWIEN
03.11. 2012 und 15.12.2012, 15 Uhr

Wie sieht die Frau?

Petra Unger, Expertin für Gender Studies und Feministische Forschung, M.A.
24.11.2012 und 05.01.2013, 15 Uhr



Urs Lüthi, Selbstporträt aus der Serie der großen Gefühle, 1987
Urs Lüthi

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Künstlergespräche

Samstag, 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Marianne Greber

Moderation: Alexandra Matzner
Kunstvermittlerin, Leopold Museum

27.10.2012, 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Viktoria Tremmel

Moderation: Angelika Katzlberger
Kunstvermittlerin, Leopold Museum

17.11.2012, 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Heimo Zobernig

Moderation: Thomas D. Trummer
Direktor, Kunsthalle Mainz

01.12.2012, 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Ilse Haider

Moderation: Alexandra Matzner
Kunstvermittlerin, Leopold Museum

26.01.2013, 15 Uhr

LEO  **LEO Kinderatelier**
Kinder **ATELIER** **Jeden Sonntag, 14-17 Uhr**

*Zur Sonderausstellung »nackte männer«
Kleider machen Leute*

21.10., 11.11., 18.11. und 30.12.2012

20.01. und 27.01.2013

Kunstworkshops für Erwachsene

*Nackte Männer – oder die Umkehr des Gewohnten
Aktzeichnen*

Samstag, 10.11.2012, 9:45-17:45 Uhr

Anmeldeschluss: 06.11.2012

Aktmalerei

Samstag, 19.01.2013, 9:45-17:45 Uhr

Anmeldeschluss: 15.01.2013



Bruce Nauman, Untitled (Five Marching Men), 1985
Bleistift und Aquarell auf Velinpapier, 199,4 x 325,8 cm
Friedrich Christian Flick Collection, © VBK, Wien 2012

Leopold Museum presents: Salon d'amour

Termine: 08.11.2012 und 24.01.2013, jeweils 21 Uhr
Ort: Café Leopold

**Eintritt pro Person: € 5,- oder mit gültigem Museumsticket frei!
Ohne Anmeldung!**



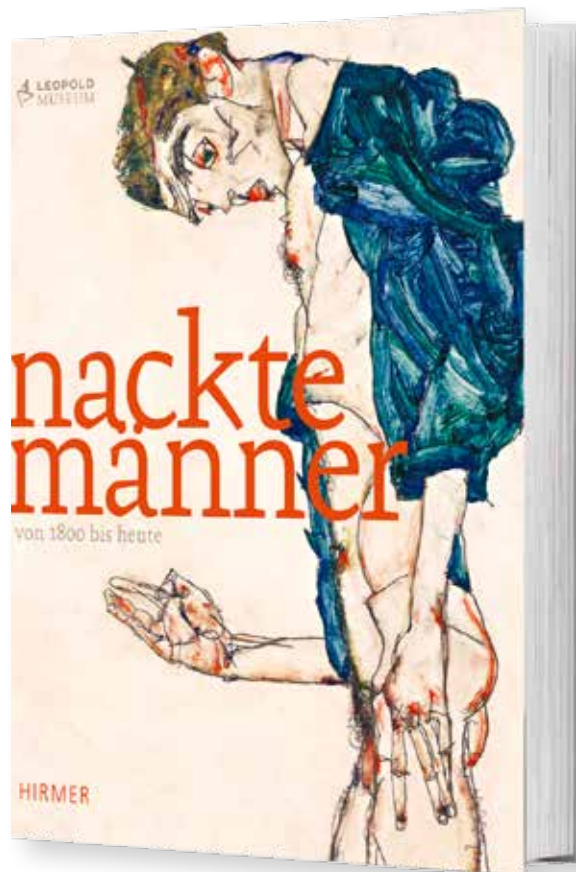
Jean Cocteau, Männerpaar,
Illustration zu Jean Genet,
Querelle de Brest, Paris 1947
Privatbesitz © VBK, Wien 2012

»nackte männer« von 1800 bis heute
Der Katalog zur Ausstellung

Herausgegeben von:
Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold

348 Seiten, 196 Tafeln und 95 Abbildungen in Farbe, 17 Tafeln und
35 Abbildungen in Schwarz-Weiß
Format: 24,5 × 29 cm, gebunden , dt. und engl.
ISBN 978-3-7774-5791-8 € 39,90

Nähere Infos auf www.leopoldmuseum.org



LEOPOLD MUSEUM

Vorstand

Helmut Moser, Elisabeth Leopold,
Carl Aigner, Diethard Leopold, Werner Muhm,
Andreas Nödl, Wolfgang Nolz

Museologischer Direktor

Tobias G. Natter

Managing Director

Peter Weinhäupl

Kuratoren der Ausstellung

Tobias G. Natter
Elisabeth Leopold

Ausstellungsassistenz

Stephan Pumberger

DIE AUSSTELLUNG IM LEOPOLD MUSEUM

Presse / Public Relations

Klaus Pokorny
Anna Suetter

Museologie

Franz Smola
Chiara Galbusera
Daniela Kumhala
Stefan Kutzenberger
Stephan Pumberger
Patricia Spiegelfeld
Birgit Summerauer
Sandra Tretter

Marketing

Tina Zelenka
Regina Beran-Prem
Anita Götz-Winkler
Helena Hartlauer
Miriam Wirges

Grafik

Nina Haider
Alexandra Mitsche

Registratur / Restaurierung

Nicola Mayr
Else Prünster
Monika Sadek-Rosshap
Stephanie Strachwitz

Facility Management / Sicherheit

Michael Terler
Walter Bohak
Christian Dworzak
Gerhard Ryborz

Provenienzforschung

Robert Holzbauer

Rechnungswesen / Controlling

Barbara Drucker
Katarina Pabst
Isabella Stoifl

Sekretariat

Brigitte Waclavicek

RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

ALLGEMEINE INFO

office@leopoldmuseum.org
Tel. +43.1.525 70-0
www.leopoldmuseum.org

PRESSEINFO

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel. +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Anna Suetter
Presse Assistenz
Tel. +43.1.525 70-1541
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1
1070 Wien

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstag 10-18 Uhr
Donnerstag 10-21 Uhr
Dienstag geschlossen

PARTNER des Leopold Museum



UNTERSTÜTZT VOM WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN 



RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org
